

Goldberg-Haynaüer

H 3309 B

Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes
HERAUSGEBER U. VERLEGER: H.-D. BITTKAU HANNOVER
POSTANSCHRIFT: POSTFACH 21, 3000 HANNOVER 68



Goldberg



Haynaü



PATENSTADT
Solingen



Schönau



Schlesien



Die ev. Kirche in Schönau

11

31. Jahrgang

15. Nov. 1980

ingesandt von Jutta Graeve-Wölbling, Brack

Als damals die Großmutter starb

Dora Krueger

Eins ist mir gewiß, Großmutter hatte beschlossen zu sterben. Nur wirft das eine alte Frage auf, kann der Mensch seine Todesstunde bestimmen, oder lassen ihm die Umstände keine andere Wahl als aufzugeben? Großmutter muß keinen Ausweg gesehen haben. Ganz bestimmt wollte sie in ihrem Alter nicht mehr das Haus für immer verlassen, das Haus, in dem ihre Kinder geboren und groß geworden waren, in dem sich eines Tages der Großvater hingelegt hatte und nicht mehr aufgestanden war. Und es war ja nicht nur das Haus. Schlesien, die Provinz, über deren Grenzen sie niemals hinaus gekommen war, sollte sie verlassen und in eine Fremde ziehen, vor der ihr bange.

Seit dem Sommer war ein beständiger Zug den langen Weg zur Kapelle hinauf gezogen. Nach einem letzten Blick zurück aufs Dorf ging es hinunter ins Tal, nach Hirschberg zu, wo die Güterzüge warteten, um die Heimatlosen ins Ungewisse zu bringen. Nun war es beinahe Winter, die dunklen Regentage des Herbstes waren einer scharfen Kälte gewichen, die Schnee versprach. Der Herbst mit seiner Nässe hatte der Großmutter nicht gut getan. Als die Tage immer kürzer wurden und die Sonne an manchen Tagen zu müde war, um bis ins Tal hinunter zu scheinen, fühlte sie sich zu schwach, um aufzustehen und ihrem Tagewerk nachzugehen. Nun lag sie schon ein Weilchen, und jeden Tag wurde sie müder. Noch immer wurden Transporte zusammengestellt. Wenn der gute Dr. Scholz aus dem Nachbardorfe nicht bestätigt hätte, daß sie zu krank wäre für die Reise, dann hätte sie längst das Dorf verlassen müssen, denn ihr und ihrer Tochter Name war auf der letzten Liste gewesen.

„Anna, guckste heute amol nach der Mutter?“

Klaras Stimme, noch außer Atem vom schnellen Laufen, war bedrückt. „Nu sicherlich, Klara“, sagte meine Mutter mit Bestimmtheit, obwohl ihr bange zumute war. Einigermaßen beruhigt machte sich Klara auf den Weg zum Dominium, wo sie als Tagelöhnerin arbeitete. Sie wohnte mit der Großmutter in dem alten Haus mit der großen rauchgeschwärzten Stube, wo man

aus kleinen Fenstern nach der einen Seite über die Hofwiese und den Hofeteich hinweg blickte zu den Gebäuden des Dominiums.

Meine Mutter machte sich auf den Weg zu Großmutter's Haus. Ängstlich betrachtete sie die schlafende alte Frau. Sie sah wirklich heute nicht gut aus. Inmitten der schon leer stehenden Häuser wohnte noch eine Nachbarin, die sich gut auskannte mit Kranken, die wollte sie doch lieber holen.

„Die Großmutter braucht heute kee Friehstick mehr“, sagte die Nachbarin nach einem Blick und bewegte nachdenklich den Kopf hin und her. Sie mußte wohl den Tod recht gut gekannt haben, denn es war nicht allzulange, bis Großmutter's leises Atmen ganz verstummte. Dieser Moment, wenn mit dem letzten Atemzug das Leben ausgehaucht ist, wenn nur noch der Körper als letzte Hülle übrig bleibt, ist unsagbar schwer für die Zurückgebliebenen. Doch es bleibt keine Zeit zum Grübeln, die Vorbereitungen für die Beerdigung müssen getroffen werden, damit alles seinen richtigen Gang geht. Aber im Jahr 1946 ging nichts mehr seinen richtigen Gang. Die letzten Feierlichkeiten für die Toten mußten so gut wie möglich improvisiert werden.

„Ufm Boden sein noch schiene Brater“, sagte der Vater in seiner bedächtigen Art, nachdem er lange die Tote betrachtet hatte.

„Dar Tischler is ja noch do, da werd inschun an Sorg macha.“ Der Tischler war wohl noch da, aber der Totengräber hatte schon mit einem der Transporte das Dorf verlassen müssen. Die Dorfleute halfen sich darum gegenseitig aus mit dem Ausschachten des Grabes, damit niemand für seine Angehörigen das letzte Bett auf dem Friedhof vorbereiten mußte. Es wußte ja keiner, wann er wohl die Hilfe der Nachbarn dafür bedurfte.

Für einige Tage war nun die Großmutter in unserem Keller aufgebahrt, aber nun mußte daran gedacht werden, wie sie wohl den langen Weg zur Kirche hinaufgebracht würde. Wie langsam und feierlich waren wir doch immer die Straßen und Gassen entlang gegangen, wenn die Toten von ihrem Haus zur Kirche getragen wurden. Voran gingen wir Kinder, die wir im Chor

sangen. Danach folgte der lange Zug der Trauernden mit dem Sarg in der Mitte. Sechs Männer, die vom Leichenbitter um diesen letzten Liebesdienst gefragt wurden, trugen den Sarg. Sie wechselten sich öfters ab mit sechs anderen Trägern, denn der Weg durch unser Dorf konnte lang sein. Nun war es uns verboten worden, einen Trauerzug zu bilden. Viele Dorfleute waren sowieso schon weg, aber diejenigen, die noch da waren, durften nicht wie sonst dem Sarg das letzte Geleit durch das Dorf geben. So blieb nur die Wahl, die Tote auf den Kastenwagen zu laden, mit dem sonst Kartoffeln und Rüben befördert wurden. Der Wagen war da, aber wer hatte wohl noch ein Pferd? Da kam uns in der Not unser Nachbar zu Hilfe.

Eines Tages, nachdem von seinem eigenen Viehbestand das meiste verschwunden war, war er zu einem Russenpferdchen gekommen. Er hielt es ganz versteckt in einem Stall, dessen Tür mit Gerümpel verdeckt war, und fütterte es spät, wenn er sicher war, daß keine unwillkommenen Gäste kamen. Es war ein Wunder, daß man ihm das Tier noch nicht wieder abgenommen hatte, denn manchmal, wenn Russen zu Pferde kamen, dann wieherte es freudig in seinem Verstecke. Nun zog es den Kastenwagen die Dorfstraße entlang, ungeachtet jeder Gefahr. Bei der Kirche angelangt, fuhr mein Vater, der den Wagen lenkte, bis hinter die Kirche und ganz dicht wieder um die Kirche herum, um die Stufen zu vermeiden, die vom Weg hoch zum Kircheneingang führten. Dann trug er mit meinem Bruder den Sarg in die Kirche. Es war keine schwere Arbeit. Die Großmutter war von kleinem Wuchs gewesen, und die vielen mageren Jahre und die letzten Tage der Krankheit hatten sehr an ihr gezehrt.

Am nächsten Tag, einem Sonntag, kamen wir alle zur Kirche. Selbst im Sommer war es darin kühl, aber im Winter glich der riesige ungeheizte Raum einer Gruft. Eisige Kälte kroch aus dem steinernen Boden. Der offene Sarg stand vor dem Altar. Wir saßen ringsherum auf den Bänken, während der Geistliche, der aus einem der Nachbardörfer gekommen war, eine kurze Ansprache hielt. Der junge Pastor, der meine Klasse vor einigen Jahren hier konfirmiert hatte, war in Rußland gefallen. Er würde niemals wieder diesen Altar betreten.

Ich betrachtete das stille Gesicht der Großmutter, das auf eine wunderbare Weise erhellt zu sein schien. Das Wunder war wohl nur die Sonne, die plötzlich ihre Strahlen durch die hohen Kirchenfenster schickte, aber ich konnte meinen Blick nicht losreißen.

Auf dem Friedhof herrschte ein schneidender Wind. Ein bleigrauer Himmel hatte die Sonne verschluckt. Ich stand frierend am offenen Grab und sah, wie der Sarg langsam in der Grube versank. Noch immer konnte ich vor meinen Augen das Gesicht der Großmutter sehen, wie es in der Kirche gewesen war. Das Gesicht hatte den Frieden ausgedrückt welchen man empfindet, wenn man das Ziel erreicht hat. Sie hatte nun ihre Ruhe, aber vor uns lag ein langer Weg.

Kalender- Bestellschein

Hiermit bestelle ich:

.....	Volkskalender für Schlesier 1981	DM 8,40
.....	Schlesischer Bildkalender 1981	DM 8,40
.....	Riesengebirge-Isergebirge 1981	DM 8,40

plus Porto u. Verpackung

Auf Wunsch erfolgt die Lieferung auch erst im Dezember!

An den Verlag
Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten
 Postfach 21
 3000 Hannover 68

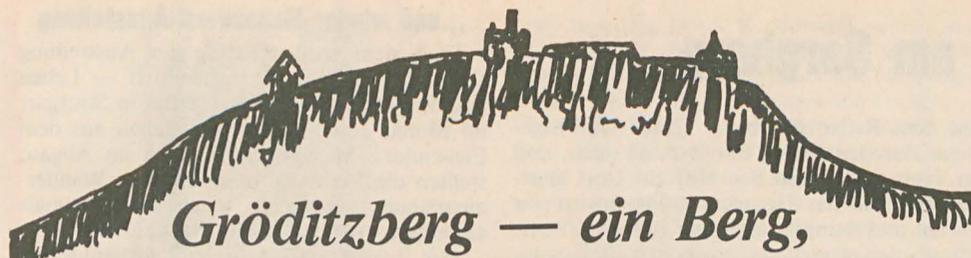
Name: _____

Straße: _____

Ort: _____
 (Bitte in Druckbuchstaben)

 (Unterschrift)

Schlesien — Deutschland —
Europa in Freiheit
Deutschlandtreffen
der Schlesier
19. - 21. Juni 1981
in Hannover



Gröditzberg — ein Berg, eine Burg, ein Dorf in Schlesien

Dankbare und zufriedene Gäste beim Gröditzberger Treffen waren zusammengekommen, um ein Wiedersehen auf Dorfebene, in der Gaststätte „Zum Jägerkrug“ in Lippstadt-Cappel, feiern zu können. Pünktlich am Samstag, dem 18. 10. 1980, 14.00 Uhr angereist, konnte gegen 15.30 Uhr traditionell Kaffee zu schlesischem Streu- und Mohnkuchen gereicht werden. Wie schon in früheren Jahren herrschte von Anfang an ein freudiger Redeschwall, welcher dann mit dem Kaffeetrinken etwas gedämpft wurde. So konnte diesmal Herbert Schramm eine große Zahl Teilnehmer begrüßen, bedankte sich für die hohe Beteiligung und führte weiter aus, daß unsere Begegnung auf Dorfebene immer wieder alle Gäste erfreut. Der Leitsatz war das Thema „Gröditzberg — ein Berg — eine Burg — ein Dorf in Schlesien. Dazu sagte der Sprecher unter anderem: Durch unser Treffen und der Möglichkeit, Schlesien und somit auch Gröditzberg besuchen zu können, ist uns die angestammte Heimat nähergerückt. Obwohl wir keinen Besitz der irdischen Güter mehr zu erwarten haben, brauchen wir nicht darauf zu verzichten, davon zu sprechen und können noch weiter zurückblicken, als damals noch unsere Großeltern, Eltern und wir dort lebten und wohnten. Unser Zusammenkommen gibt uns die Chance, so manches festzuhalten. Noch sind Zeugen des ersten viertel Jahrhunderts unter uns, die über vieles berichten können. Bücher und Notizen von Gröditzberg können als Chronik wertvoll sein. Einiges Material ist schon zusammen gekommen und findet Platz in der Goldberg-Haynauer Heimatstuben in 5650 Solingen, Stadtarchiv, Klosterstraße 4. Es wird weiter daran gearbeitet. Um Mithilfe bitte ich alle Teilnehmer, mir vorhandenes Material, unter Berücksichtigung des Eigentumsrechtes, zuzusenden. Es dient dazu, einiges aus dem verschollenen Erbe zu retten.

Als Variante wurde der Seniorentisch eingeführt und soll der Stammtisch unserer Treffen werden und allen Teilnehmern Ansporn geben, weitere Treffen folgen zu lassen.



Fröhliches Treffen unserer Ortsgemeinschaft. Foto eingesandt von Herbert Schramm, Böblingweg 53, 4780 Lippstadt.

Herzlicher Dank gilt den älteren Teilnehmern für ihre Anwesenheit, nun am Seniorentisch: Frau Else Heym, Frau Selma Renner, Frau Else Schneider, Frau Anna Hofmann, Frau Emma Wagner, Frau Frieda Teuber, Frau Dora Rüprrich, Herr Oskar Rüprrich, Frau Ruth Buckwitz und Frau Berta Hitziger.

Auch besonderer Dank gilt den Gästen, welche eine weite Anreise hatten, u. a. aus Berlin-Ost, und denen, die zum ersten Mal dabei waren. Manche hatten sich mehr als 35 Jahre nicht gesehen.

Weiter sagte Herbert Schramm, Besuche beim Kreistreffen der Goldberger sollten mehr Beachtung finden. Ein voller Gröditzberger Tisch sollte in Solingen nicht fehlen. Es ginge einzurichten, daß sich Teilnehmer vorher anschreiben, ein Kommen vereinbaren und Besucher sich auch abwechseln sollten. Gröditzberger sollten die Termine für Ortstreffen beachten.

Das Gröditzberger Ortstreffen wird fortgesetzt, aber es wird Zeit es in jüngere Hände zu legen, damit diese Treffen noch auf längere Sicht stattfinden können. Ein nächster Termin wird früh genug bekannt gegeben.

Eine Abwechslung boten uns die Musiker aus den eigenen Reihen. Helmut Patzschke benötigte 4 handfeste Männer, damit sein Klavier an den rechten Ort kam. Karl-Heinz Stenner, der Akkordeonspieler, lag mit Fiebererkrankung im Bett und besann sich, doch noch für uns zu spielen. Den beiden Musikern auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.

Der Sonntagmorgen brachte uns um 10 Uhr beim Frühschoppen wieder zusammen. Frohes Beisammensein und gemeinsames Mittagessen bildeten den Abschluß und gegen 14 Uhr war dann unser Treffen beendet.

Mit einem Schlußwort und Worten des Dankes für das Gelingen der Gröditzberger Treffen brachte Frau Else Schneider vom Seniorentisch ihre Freude zum Ausdruck und wünschte, daß solche Begegnungen weiter stattfinden werden, auch allen eine gute Heimfahrt und ein frohes Wiedersehen.

H. S.

Ostdeutsches Kulturerbe gehört nicht in den Müll!

Durch Krieg und Vertreibung sind unübersehbare Kulturwerte verloren gegangen, nur wenig befindet sich noch im Besitz älterer Vertriebener oder deren Erben. Andenken, mit denen oft die Hinterbliebenen nichts anzufangen wissen.

Hier soll lediglich die Rede von Liederbüchern, Liederblättern und Eigenkompositionen sein, die in der Patenschaft für das ostdeutsche Lied in Wetzlar eine Heimstatt finden. Hier ist die Sammelstelle für das gesamte Bundesgebiet.

Diese einzige kulturelle Patenschaft wurde auf Vorschlag des heimatvertriebenen Volkskundlers und Musikerziehers Edgar Hobinka im Jahre 1962 gegründet, der Übernahme stimmten alle Stadtverordneten einhellig zu und übertrugen die Durchführung der Aufgaben der Wetzlarer Musikschule, die zur Zeit fast 1200 Schüler zählt.

Inzwischen ist die Patenschaftsstelle zur größten Liedersammlung der Bundesrepublik Deutschland angewachsen. Alle erreichbaren Liederbücher oder Liederhefte stehen zur Einsicht und Ausleihe zur Verfügung. Eine Liedsuchkartei, nach Liedanfängen geordnet, ermöglicht rasches Auffinden eines Liedes. Zahlreiche neu geschaffene, schlichte Lieder, in der Vertreibung entstanden, warten auf eine Veröffentlichung. Nur wenige von ihnen konnten gedruckt werden. Auf alle Fälle geben die Einsendungen von Schöpferkraft und Schöpfungswillen unserer Landsleute Zeugnis.

Die Patenschaft hat im Laufe der Jahre mehrere Broschüren herausgegeben, worunter das Liederbuch „Brücke zur Heimat“ mit vier Auflagen besonderen Anklang gefunden hat.

Der vorliegende Aufruf richtet sich an alle, die in ihrem „Fluchtgepäck“ noch Liederaufzeichnungen besitzen, die mit dem Ableben der eigentlichen Besitzer in den Müll gelangen könnten. Alles, was in den Abfall kommt, ist unwiederbringlich verloren, das sollten wir bedenken.

Senden Sie daher **rechtzeitig** vorhandene Lieder in Druck- oder handschriftlicher Form an uns! Wir sind bereit, falls es sich um wertvolle, das heißt sonst kaum erreichbare Liedquellen handelt, einen Kaufpreis zu zahlen.

Hier die Anschrift: Patenschaft der Stadt Wetzlar für das ostdeutsche Lied — WETZLARER MUSIKSCHULE e. V., 6330 Wetzlar 1, Schillerplatz 7-8.

Zum Totengedenken 1980

Wieder stehen wir in diesen Tagen an Gräbern und Gedenkstätten, um all unserer Verstorbenen zu gedenken.

Unsere Gedanken gehen zurück in eine Zeit, wo wir noch auf heimatlichen Friedhöfen mit Blumen und Tannengrün die Gräber schmücken konnten.

In Trauer und Ehrfurcht verneigen wir uns vor allen, in zwei Weltkriegen gefallenen Soldaten, die irgen wo in der weiten Welt begraben liegen. Wir gedenken all unserer Mitmenschen, die auf dem Wege der Flucht und in den Bombennächten ihr Leben lassen mußten. So manchen guten Freund haben wir schon nach der Vertreibung und fern der Heimat in kühle Erde gebettet.

Mit einem stillen Gedenken trauern wir um alle Toten, die einmal mit und unter uns lebten. Mögen all diese Opfer niemals vergessen sein.

Erich Gläser

Der Schrecken am Sargberg

Das Ereignis, daß ich hier niedergeschrieben habe, erlebte mein Vater Ende der Dreißiger Jahre in unserer schlesischen Heimat im Goldberger Kreise. Soweit ich es noch in Erinnerung habe, erzählte er:

„Ich ritt in einer mond hellen Spätsommer nacht mit meinem Fuchs von unserem Nachbardorf Konradswaldau nach Wolfsdorf zurück. Die schmale Landstraße führte zum großen Teil durch einen dichten Wald. Auf etwa halbem Wege erhob sich zur Linken ein in der Umgebung weithin sichtbarer Berg, der aus der Ferne betrachtet wie ein Sarg aussah und deshalb auch Sargberg genannt wurde. Ein dichter Wald, säuselnder Wind, spät abends oder gar nachts — das ließ schon manchen schauern, der dort seinen Weg ging, und ihm ward erst wieder wohler, wenn er den gruseligen Sargberg ein gutes Stück hinter sich hatte.

Auch ich war gerade in Höhe des Sargberges, als mein Pferd plötzlich stehen blieb. Was ich auch tat, es stampfte mit dem Vorderfuß und ließ sich nicht zum Weitergehen bewegen. Als ich ihm die Sporen gab, ging es auf die Hinterbeine und schnaufte und wieherte. Was war das? Mein Hans mußte etwas vor sich gesehen haben, vor dem er sich fürchtete. In diesem Augenblick wälzte sich eine weiße, geballte Gestalt über die Straße von der Sargbergseite her und verschwand wieder. Das Pferd zitterte und war immer noch nicht von der Stelle zu bringen; leichter dagegen hätte es das Pferd

mit dem Reiter gehabt. — Nach eindringlichem Zureden gelang es mir dann doch, und im Trab ging es auf den Hof zu. Dort angekommen war das Tier ganz naßgeschwitzt vor Furcht und dampfte über den ganzen Körper.

Ich brachte Hans in den Stall und ging ins Haus. Die weiße Gestalt am Sargberg aber ließ mir keine Ruhe. Was konnte das gewesen sein? Warum war das Pferd so verängstigt? So beschloß ich, noch einmal hinauszureiten, diesmal mit einem anderen Pferd. Ich sattelte mir Dora, unsere Schecke, und im Galopp ging es wieder in Richtung Sargberg. Die Stelle, an der die geisterhafte Gestalt sich über die Straße wälzte, hatte ich auch bald wieder erreicht, aber — diesmal war sie nicht mehr zu sehen. Nur der Wind säuselte leicht in den Zweigen. Der Mond schien hell über den Baumwipfeln. Und fern die Silhouette des Sargberges.

In den folgenden Tagen und Wochen mußte ich immer wieder an die gespensterhafte Erscheinung am Sargberg denken“.

Im geselligen Kreise mit guten Bekannten, denen mein Vater sein Erlebnis erzählte, war das einmal auch sein Jagdfreund und Wolfsdorfer Gastwirt Willi Frömberg. Der mochte das Wunder aufgeklärt haben. Er berichtete von einem hohen Grundwasserstand am Sargberg, wodurch sich nach warmen Sommertagen nachts dicke Bodennebel bilden, die dann bei leichtem Wind in geballter Form sich fortbewegen.

R. M. Kühn

Rothbrünnlger Helmattreffen

Ihr Lieben von daheim!

Da wir nun schon unser 5. Treffen erlebt haben, ist ein kleiner Rückblick wohl angebracht. Euch geht es doch gewiß genau wie mir, daß Ihr vorher und auch danach Euch noch sehr viel damit beschäftigt. Die Stunden vergehen einfach immer zu schnell. Deshalb rate ich ja auch immer dazu, schon am Sonnabend zu kommen. Ich freue mich ja so, daß ich mit dem Wellfleisch so ganz und gar Euren Geschmack getroffen habe. Bei Schlesiern sollte das ja wohl auch selbstverständlich sein. Mein Metzger war sehr stolz, als ich ihm sagte, wie gut es allen geschmeckt hat. Beim Kaffeetrinken waren dann wohl alle da, die sich zur Übernachtung angemeldet hatten. Der kleine Saal summt manchmal ganz schön. Hier möchte ich ganz herzlich mal dem Gerhard Lorenz danken, für den Ortsplan, den er aus dem Gedächtnis gezeichnet, an mich geschickt hatte. Alle suchten voll Interesse ihr Vaterhaus.

Zum Abendbrot waren wir im Pallottihaus. 33 Personen. Der Herr Pastor konnte leider nicht dabei sein, weil er in der Heilig-Geist-Kirche eine Vorabendmesse feierte. Aber als wir gemütlich beisammensaßen, kam er dazu. Den Abend verschönten mit ihrem Flötenspiel Mechthild und Riccarda Matschinsky, Bennos Töchter. Es tat mir leid, daß die Großeltern der Mädchen nicht dabei sein konnten. Sie hatten sich angemeldet. Aber Frau Matschinsky mußte ins Krankenhaus nach Hagen.

Alles mögliche wurde zum Besten gegeben. Über die vier Bechthold-Geschwister haben wir und alle sehr gefreut. Sie konnten sogar noch schlesisch, was sie in den Jahren, die sie in R. gewohnt haben, gelernt hatten. Die Eltern kamen als Siedler nach R., die Kinder waren alle in Weinheim an der Bergstraße geboren.

Es ist wohl nicht übertrieben, wenn ich sage, daß der Gottesdienst in der Marienkapelle der Höhepunkt war. Laßt uns immer füreinander beten, und besonders für Bernhard, damit der

liebe Gott ihn noch lange leben läßt. Ob seine Gemeindemitglieder wissen, welchen Schatz sie da haben? Ich hoffe ja. Wir auf jeden Fall wissen es. Das gibt diesem verhältnismäßig kleinen Treffen ja auch diese Einmaligkeit. Mecht hild und Riccarda durften wieder etwas spielen. Es war schön.

Am Mittagstisch waren wir dann zu 46 Personen. Ich konnte wieder Grüße von R., die nicht dabei sein konnten, übermitteln. Auch von Pfarrer Sauer.

Dann ging es wieder in die Räume unterhalb der Heilig-Geist-Kirche. Herr Pastor Pohl zeigte Dias von einem Besuch in Wien bei Pater B. Scholz. Auch von daheim für diejenigen, die zum 1. Mal da waren. Und zum Schluß vom Kinderfest hier in unserer Gemeinde.

Als dann die ersten zur Heimfahrt aufbrachen, wurde die Stimmung beklommen. Es wird allen so weh ums Herz. Daß es keine Tränen gab, dafür sorgte ein Papagei, der im Haus gegenüber der Kirche wohnt. Er stand, weil das Wetter so schön war, auf dem Balkon. Er hörte die vielen Stimmen und piffte laut und frech. Else Nixdorf, 78 Jahre, sagte zu den anderen, sie standen vor der Turmtür: „Dreht Euch nicht um, da ist einer der pfeift! Was will der, wir sind doch alte Leute?“ Dann, als der Papagei meckernd lachte, sagte sie: „Da lacht er auch noch, der blöde Kerl!“ Dann guckte sie sich aber doch mal um und sah niemand. „Nein“, sagte sie, „er versteckt sich.“ Als wir dann das Rätsel lösten, wir kennen diesen Nachbarn ja schließlich, lachten alle herzlich.

Wir wünschen uns ein frohes Wiedersehen.

Eure Gundel Alscher

*Erfülle den Augenblick
mit Deinen reichsten Gefühlen,
und Du wirst nach der Zukunft
nicht fragen.*

Carl Hauptmann

...und wieder Eichendorff-Ausstellung

Nach dem großen Erfolg der Ausstellung „Joseph Freiherr von Eichendorff — Leben und Werk“ im Haus der Heimat in Stuttgart im Monat Juli 1980 mit Leihgaben aus dem Eichendorff-Museum in Wangen im Allgäu, stellten die Veranstalter eine eigene Wanderausstellung zusammen, welche nun erstmals außerhalb der Landeshauptstadt zu sehen war.

Das Landestreffen der Landsmannschaft Schlesien, Nieder- und Oberschlesien, Landesgruppe Baden-Württemberg, in der Kurstadt Triberg im Herzen des Schwarzwaldes am 12. Oktober 1980 war Anlaß und Rahmen für die Eröffnung dieser Ausstellung im Kurhaus am Vorabend des Treffens.

Glücklich sei man darüber, Triberg und sein Kurhaus, „das wirkliche Schaufenster der Kurstadt“, für die Ausstellung gewonnen zu haben, betonte der stellvertretende Landesvorsitzende Georg Märtsch vom Haus der Heimat in Stuttgart der Presse gegenüber vor der Eröffnung der Feierstunde. Er erklärte weiter, daß bereits beim Aufbau der Ausstellung sehr viele Besucher Gelegenheit genommen hätten, sich die Ausstellung im Foyer des Kurhauses zu betrachten. Es sei keine Kunstaussstellung mit kostbaren Exponaten und Stücken, sondern eine Informationsschau zusammengestellt aus Ablichtungen von Originalen des Eichendorff-Museums und Archivs in Wangen im Allgäu, um damit Leben und Werk des „Dichters des Waldes“, der ja nicht nur für das Riesengebirge und Schlesien gesprochen und seine Lieder gedichtet habe, sondern auch ein Stück mit für den Schwarzwald. Die festliche Stunde zur Eröffnung wurde musikalisch eingeleitet mit Werken von Georg Philipp Telemann, Benedetto Marcello und Johann Joachim Quantz, dargeboten durch das Instrumentaltrio Ingeborg Isken (Violoncello und Blockflöte), Kantor Siegfried Isken (Klavier) und Dr. Hermann Lielh (Violine und Violoncello), Triberg.

Georg Märtsch hieß unter den Gästen auch das Stadtoberhaupt, Alfred Vogt, und viele Ehrengäste, darunter die beiden Landesvorsitzenden Professor Dr. Otto Klöden und Heinz Rudolf Fritsche, den Schriftsteller Walter Reiprich, Stadträte und den gesamten Landesvorstand der Schlesier willkommen.

Das Land Baden-Württemberg habe als einziges Bundesland der Bundesrepublik das Recht auf die Heimat in seiner Verfassung verankert, sagte Georg Märtsch. Er erläuterte Aufgabe und Auftrag des „Hauses der Heimat“ in Stuttgart. Es sei ein Zentrum der kulturellen Erhaltung und Bewahrung oder — wo bereits verloren — der Wiederbewußtmachung und auch Weiterentwicklung des Kulturgutes der Heimatvertriebenen aus den deutschen Siedlungsgebieten im Osten und Südosten. Nun sei diesem Haus die Aufgabe gestellt, ins Land hinein auszustrahlen und durch kulturelle Angebote in Form von Vortragsveranstaltungen, Konzerten, Ausstellungen die kulturelle Leistung der Menschen im deutschen Osten in das Bewußtsein einer breiten Öffentlichkeit zu rücken.

Bürgermeister Vogt begrüßte alle Gäste namens der Stadt und drückte seine Freude über die Wahl der Kurstadt als den Ort des großen Landestreffens aus. Als Bezugspunkt zu Eichendorff nannte er nicht nur die Wälder um Triberg, sondern stellte fest, daß der Hl. Klemens Maria Hofbauer, welcher 1805 an der Wallfahrtskirche von Triberg wirkte, ein Studienfreund Eichendorffs in seiner Heidelberger Studienzeit gewesen sei.

Die Wanderausstellung steht allen Gruppen der Landsmannschaften und des BdV in Baden-Württemberg und in Ausnahmefällen auch außerhalb des Landes zur Verfügung und kann vom Haus der Heimat in Stuttgart (Schloßstraße 92, 7000 Stuttgart 1) angefordert werden.



Zum 78. Geb. am 29. 11. 80 Frau Elise WINKLER, in 1000 Berlin 62, Meraner Str. 33
Zum 77. Geb. am 22. 11. 80 Frau Rosa ZIMNY geb. Rossi, in 8080 Fürstenfeldbruck, Jägerstr. 23

Zum 77. Geb. am 7. 12. 80 Frau Frieda PUSCH, geb. Schwabe, Wolfstr. 1, in 4800 Bielefeld 1, Thomashof 22 a

Zum 76. Geb. am 17. 12. 80 Frau Anna GOTTWALD, geb. Reinsch, Schmiedestr. 4, in 5600 Wuppertal-Ronsdorf, Edmund-Strutz-Weg 4

Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten am 8. 11. 80 Herr Ernst FLUCHE und Frau Käte, geb. Hartge, in 3320 Salzgitter-Lebenstedt, Martin-Luther-Str. 10
Hierzu gratulieren wir nachträglich herzlich.

Bericht über die Kirmesfeier der Heimatgruppe

Bei der gut besuchten Kirmesfeier am 18. Oktober 80 im Dachauer-Bierstübel der Gaststätte zum Löwenbräu konnte Heimatgruppenleiter Grüttner viele Gäste begrüßen. Sie waren der Einladung in den Heimatzeitingen gefolgt. Große Anziehungskraft hatte der angekündigte und bei der Gruppe schon traditionell gewordene Paschtisch. Gr. gab zunächst einen Bericht von dem gut besuchten Kreistreffen in Solingen, der Patenstadt der Goldberger. Nach zwei mundartigen Vorträgen zur Kirmst von Frau Eckert gelesen und einigen musikalischen Einlagen von Roland und Christov Knappe ging es bald lustig zu an dem immer dicht umlagerten Paschtisch. Gerhard Riedel mit Frau und Tochter hatten wieder sowohl schöne wie auch praktische und süße Sachen beschafft, so daß alles reißenden Absatz fand. Der von dem Mitglied Hartmut Riedel selbst gefertigten und der Heimatgruppe gestifteten Schubkarren in miniatur, beladen zumeist aus eigenem Garten gebauten Gemüse und Obst, wurde meistbietend versteigert. Als Auktionator wurde der inzwischen mit seiner Trachtengruppe eingetroffene Helmut Schimpke beauftragt, was er auch mit seiner Art zur Zufriedenheit aller erledigte. Natürlich führte die Trachtengruppe auch einige Tänze auf. Günter Tschirner und sein Akkordeonbegleiter erfreute alle mit seinem Glockenspiel. Für diese erfreuliche Überraschung sei der Riesengebirgs-Trachtengruppe hier noch ein besonderes Dankeschön gesagt. Dasselbe gilt auch den anderen Aktivisten. Bei so viel Gemütlichkeit war es kein Wunder, daß die letzten Besucher erst nach Mitternacht das Lokal verließen. E.G.

Heimatgruppe Goldberg-Bunzlau in München

Zur vorweihnachtlichen Feier treffen wir uns mit Freunden und Bekannten am Sonntag, dem 14. 12. 80 um 14.30 Uhr im Wappenzimmer der Gaststätte „Zum Löwenbräu“ am Stiglmaier-Platz.

Erwin Grüttner

Heimatgruppe Liegnitz, Goldberg-Haynau in Braunschweig

Am 25. Oktober veranstaltete die hiesige Heimatgruppe wie alljährlich ihre schles. Kirmesfeier. Einen schönen Anblick bot der Saal, welcher mit goldenem Herbstlaub und bunten Blumen geschmückt war. Mit herzlichen Wor-

ten begrüßte Hfrd. R. Vorwerk seine Landsleute und vielen Gäste, welche von nah und fern gekommen waren. Bevor der Tanz begann wurde von Hfrd. R. Vorwerk ein Gedicht „Es kommt der Tag“ und von Hfrdn. Käthe Günther „das Kirmeslied“ zu Gehör gebracht. Unsere beliebte 2-Mann-Kapelle spielte nun zum Tanz auf und verstand es auch wieder alle Anwesenden sehr bald in Hochstimmung zu bringen. Es wurde aber nicht nur getanzt, sondern auch viel gesungen und geschunkelt. In den Tanzpausen wurden von etlichen Landsleuten Geschichten in schles. Mundart vorgetragen. Auch ein schönes Fest muß ein Ende haben, viele Landsleute wollten es nicht wahrhaben, daß die Polizeistunde herangerückt war und wir an den Heimweg denken mußten. Mit dem Lied „Kein schöner Land“ wurde die Kirmesfeier beendet. Unsere Adventsfeier veranstalten wir am 13. Dezember, 15 Uhr, im „Haus zur Hanse“, Guldstraße.

Mit Heimatgruß Richard Vorwerk

Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld

Nach der langen Sommerpause trafen sich die Mitglieder der Heimatgruppe zur Monatsversammlung am 12. Oktober in ihrem Versammlungslokal „Alt-Schildesche“.

Wie immer am Beginn einer Versammlung war manches bekanntzugeben und Rückschau auf die vergangenen Monate zu halten. Wenn auch die letzte Monatsversammlung unmittelbar vor den Sommerferien war, so heißt das nicht, daß bis zum Oktober nichts unternommen werden wäre.

Am 5. August begingen wir die 30jährige Wiederkehr der Verkündung der „Charta der Heimatvertriebenen“ mit einer eindrucksvollen Feierstunde in Bielefeld. Vorausgegangen war zu diesem Anlaß ein Empfang der Abordnungen der Landsmannschaften und Heimatgruppen beim Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld.

Am 24. August folgte der Tagesausflug unserer Heimatgruppe, der uns diesmal mit 100 Teilnehmern zur Edertalsperre führte.

Zu einem kulturellen Nachmittag unter dem Leitwort „Schlesien — unvergessene Heimat“ waren unsere ältesten Mitglieder am 6. September eingeladen. Die jüngeren Mitglieder mit ihren Kindern waren Teilnehmer an einem Wochenendseminar für ostdeutsche Kulturarbeit am 20./21. September in der „Gesamtdeutschen Bildungsstätte“ in Himmighausen. Bei herrlichem Sommerwetter konnten die Teilnehmer neben der Arbeit im Seminar auch die schöne Landschaft genießen.

Letzte Veranstaltung in dieser Reihe war dann die Erntedankfeier der Landsmannschaft Schlesien-Kreisgruppe Bielefeld- am 4. Oktober.

Über einen Mangel an Veranstaltungen war also nicht zu klagen. Doch dann ging der Wunsch aus der Juni-Versammlung in Erfüllung. In dieser stand, wie bekannt ist, neben unseren „jungen Gästen“ die schlesische Mundart im Mittelpunkt. Auch diesmal sollte die Mundart der Mittelpunkt sein. Heinz Niepel brachte uns in seinem Referat den Wert der Sprache wieder recht ins Bewußtsein. Wenn alle die gleiche Sprache sprechen, kann auch sie uns Heimat geben, so kann Heimat aber auch zur Fremde werden, wenn unter fremden Menschen die Muttersprache nicht mehr gesprochen werden darf. Viele kommen aus unserer alten Heimat — dort ihrer deutschen Sprache wegen oft in arge Not, sie sprachen sie dann kaum noch — jetzt her zu uns, weil sie als Deutsche unter Deutschen leben und sprechen wollen. Was ist das Fazit? Oft werden sie als Polen bezeichnet, weil sie die deutsche Sprache nicht vollkommen beherrschen. Es gäbe viele Beispiele, nicht nur dieses. Doch dann klang es fast nur noch schlesisch durch den Saal. Manch einer hatte sich auf den Nachmittag

vorbereitet, vieles kam spontan von den Besuchern.

Es lief wie ein roter Faden von den Dörfern und Städten in denen wir lebten, über die Menschen und Tiere unserer Heimat zum Essen und Trinken, das in der schlesischen Mundart dichtung nicht fehlen darf. Ein vorgetragen Gedicht lockte andere hervor. Schlesisch können doch noch viele sprechen, sie müssen nur den Mut haben, es laut auszusprechen. Einmal war am Ende klar, es soll demnächst wieder eine Mundartstunde folgen und die Erzählschar wird größer werden. Das zweite Wesentliche war, wir nahmen alle das Besinnen auf unsere Heimat und deren Sprache mit in unseren Alltag hinaus.

Zur letzten Zusammenkunft des Jahres treffen wir uns erst am Sonntag, dem 21. Dezember um 16 Uhr im Restaurant „Alt-Schildesche“, Beckhausstr. 193, Bielefeld. Diese Versammlung wird wieder als „Vorweihnachtliche Feier“ ausgestaltet, unter Mitwirkung unseres Quartetts, unserer Jugendmusikgruppe und Mitgliedern der Heimatgruppe Goldberg und Münsterberg.

Wir laden alle Mitglieder mit ihren Familien herzlich dazu ein. R. I.



Zum 76. Geb. am 14. 12. 80 Herrn Bruno MOHAUPT, in DDR-1280 Bernau, Wilhelm-Pieck-Str. 20-26

Das Fest der Goldenen Hochzeit feiern am 6. 12. 80 Herr Alfred VIETZ und Frau Liebeth, geb. Hartramph, mit ihren Kindern, Enkelkindern und Verwandten in 2800 Steinfeld/Oldenbg., Friedlandstr. 53. Das Jubelpaar wurde am 6. 12. 1930 in der Domkirche zu Haynau von Pastor Lehmann getraut.



Hierzu gratulieren wir herzlich.



Zum 97. Geb. am 21. 11. 80 Frau Martha ÜBERSCHÄR, geb. Müller, Hirschberger Str. 14, in 6000 Frankfurt/M. 50, Ziegenhainer Str. 6

Zum 86. Geb. am 7. 12. 80 Herrn Traugott FRITSCH, Am Schützenweg 3, in DDR-34 Zerbst/Anhalt, Am Geisthof 45

Zum 85. Geb. am 6. 12. 80 Frau Frieda DÖRING, geb. Rohr, Goldberger Str. 14, in 7030 Böblingen, Gustav-Werner-Str. 14

Zum 82. Geb. am 7. 12. 80 Frau Käte HEIMING, geb. Krätzig, Ring 10, in 4300 Essen 1, Alfredstr. 177

Zum 82. Geb. am 12. 12. 80 Frau Helene HACKAUF, geb. Burda, Blücherstr. 5, in 8500 Nürnberg, Theresienplatz 8

Zum 81. Geb. am 21. 11. 80 Herrn Alfred ENGLER, Hirschberger Str. 37, in DDR-4301 Stecklenberg ü. Quedlinburg, Pflegeheim III

Zum 80. Geb. am 18. 12. 80 Frau Elsbeth ENGLER, geb. Lebedee, Hirschberger Str. 37, in DDR-4301 Stecklenberg ü. Quedlinburg, Pflegeheim III

Den hochbetagten Jubilaren recht herzliche Glückwünsche und alles erdenklich Gute für Gesundheit und Wohlergehen

Zum 79. Geb. am 27. 11. 80 Frau Gertrud HÜBNER, Goldberger Str. 19 (Gasthaus zum Kronprinz), in DDR-8321 Prossen b. Bad Schandau, Talstraße 31

Zum 78. Geb. am 16. 12. 80 Frau Käte SCHIMMELPFENNIG, geb. Straßburg, Am Kugelberg 1, in 8500 Nürnberg, Calvinstr. 8

Zum 78. Geb. am 17. 12. 80 Frau Friedel HELBIG, Ring 4, in DDR-8305 Königstein/Elbe, Pirnaer Str. 10

Zum 77. Geb. am 19. 12. 80 Frau Helene WEHNER, geb. Bräuer, Hirschberger Str. 27, in 8606 Hirschaid ü. Bamberg, Josefstr. 1

Zum 76. Geb. am 24. 11. 80 Frau Johanna DANNERT, Hirschberger Str. 92, in 8800 Ansbach/Mittelfr., Hospitalstr. 2

Zum 76. Geb. am 2. 12. 80 Frau Magdalene CORDES, geb. Scholz, Ring 53, in 3000 Hannover 51, Weidkampsheide 13

Zum 70. Geb. am 27. 11. 80 Herrn Walter GASSNER, Nieder-Reichwaldau 9, in 4933 Blomberg/Lippe, Schöneberger Str. 15

Zum 70. Geb. am 28. 11. 80 Herrn Carl RADICH, Ring 18, in 8398 Pocking 1, Ludwig-Thoma-Ring 43

Zum 55. Geb. am 14. 12. 80 Frau Rotraut RÄDEL, geb. Niepel, in 4800 Bielefeld, Spindelstr. 93

Zum 50. Geb. am 1. 12. 80 Frau Käthe MERTENS, geb. Petersen-Borstel, Bolkopplatz 1, in 4300 Essen, Aktienstr. 83

ALT-SCHÖNAU

Zum 84. Geb. am 12. 12. 80 Frau Lina FRIEDRICH, geb. Preuss, in 5253 Lindlar, Hauptstr. 26

Zum 82. Geb. am 11. 12. 80 Frau Martha TSCHENTSCHER, in 2175 Cadenberge, Tannenweg 6

Zum 80. Geb. am 25. 11. 80 Herrn Gustav RÜFFER, in 3422 Bad Lauterberg 1, Oderfelderstr. 40

Den hochbetagten Jubilaren recht herzliche Glückwünsche und alles erdenklich Gute für Gesundheit und Wohlergehen

Zum 77. Geb. am 26. 11. 80 Herrn Franz KNOBLICH, in 4800 Bielefeld 11, Sudeweg 30

Zum 77. Geb. am 13. 12. 80 Herrn Wilhelm KÖBE, in 4800 Bielefeld 1, Lange Str. 38 b

Zum 60. Geb. am 9. 12. 80 Frau Charlotte KNOBLOCH, geb. Ruffer, in 4400 Münster, Alfersheide 7

Zum 55. Geb. am 22. 11. 80 Frau Gertrud DESOITO, geb. Hauptmann, in Jamestown 02835 Rhode Island, USA

ALZENAU

Frau Martha JÄCKEL (Neu-Schweinitz) geht am 25. 11. 80 in DDR-1402 Bergfelde, Goethestr. 12 (Pflegeheim), Krs. Oranienburg ihren 90. Geburtstag.

Ihre Eltern besaßen zuerst die alte Brauerei am Dominium, später kaufte der Vater den Gasthof „Zur Grenze“ in Neu-Schweinitz. Die Jubilarin erblickte im Jahre 1890 im gegenüber liegenden Schmiedehaus das Licht der Welt. Ihr Mann Willi war Fleischermeister und führte gleichzeitig den Fleischerladen mit. Zum Erntefest, zur Kirmst und zum Schlachtest ging's eim „Granzkratsch'm“ immer huch her. Wellfleisch und Wellwurscht mit Sauer-

kraut woar och immer ane entrae Delikatesse. A schlesischer Kurn und a Stoni geherte ju och mit derrzu.

Seit der Gründung von Neu-Schweinitz ist der Gasthof „An der Grenze“ nach Nd.-Adelsdorf 1682 erstmals erwähnt.

Die Alzenauer Heimatfreunde wünschen der Jubilarin weiterhin Gesundheit, Wohlergehen und noch schöne geruhsame Jahre.

Hfrd. E. Kummer

Auch wir gratulieren herzlich.

Zum 81. Geb. am 12. 11. 80 nachträglich Herrn Fritz KRIEBEL, Hinterhäuser, in 4100 Duisburg 12, Borkhofer Str. 51

Zum 80. Geb. am 25. 11. 80 Frau Martha JÄKEL, geb. Schmidt, in DDR-1403 Birkenwerder bei Berlin, Hauptstr. 89

Den hochbetagten Jubilaren recht herzliche Glückwünsche und alles erdenklich Gute für Gesundheit und Wohlergehen



Das Bild zeigt den früheren Gasthof des Ehepaares Jäckel

BÄRSDORF-TRACH

Zum 83. Geb. am 25. 11. 80 Herrn Artur KÖSTER, 6257 Hünfelden/Nauheim, Oranienstr. 4

Zum 81. Geb. am 10. 12. 80 Frau Gertrud WOLF, Arnsdorf b. Liegnitz, in DDR-5300 Weimar, Gläserstr. 10/11

Den hochbetagten Jubilaren recht herzliche Glückwünsche und alles erdenklich Gute für Gesundheit und Wohlergehen

Zum 76. Geb. am 7. 12. 80 Herrn Bruno WOLF, in DDR-4801 Schieben

BAUDMANNSDORF

Zum 76. Geb. am 18. 11. 80 Frau Elfriede HÖHER, geb. Teichler, Elektromeistergattin, in 8000 München 2, Sonnenstr. 22

BIELAU

Zum 60. Geb. am 23. 11. 80 Frau Hildegard KRIEBEL, in 8306 Schierling, Lessingstr. 29

BISCHDORF

Zum 83. Geb. am 1. 12. 80 Frau Anna GRUHN, geb. Wildner, Nr. 20, in DDR-4450 Gräfenhainichen

Zum 82. Geb. am 8. 12. 80 Frau Elfriede SEIDEL, geb. Wirth, Nr. 14, in 4701 Hamm 1, Vogelbeerweg 20

Den hochbetagten Jubilarinnen recht herzliche Glückwünsche und alles erdenklich Gute für Gesundheit und Wohlergehen.

Zum 79. Geb. am 2. 12. 80 Herrn Max LIEBZEIT, in DDR-4602 Piesteritz, Aug.-Bebel-Str. 12

Zum 79. Geb. am 6. 12. 80 Herrn Kurt WEINER, in 7958 Laupheim, Langestr. 50

Zum 76. Geb. am 28. 11. 80 Herrn Hermann BREIER, Nr. 108, in 5603 Wülfrath, Kiefernweg 4

Zum 60. Geb. am 25. 11. 80 Herrn Gerhard GROKE, Nr. 94, in 2800 Bremen, Ottweiler Str. 6

GEORGENTHAL

Zum 81. Geb. am 22. 11. 80 Frau Else HELLER, geb. Peschel, Siegerland, in 5901 Wilndorf-Wilden, Struthstr. 45

Der hochbetagten Jubilarin recht herzliche Glückwünsche und alles erdenklich Gute für Gesundheit und Wohlergehen

GRÖDITZBERG

Zum 82. Geb. am 23. 11. 80 Frau Else SCHNEIDER, 8000 München 19, Jafnerstr. 10

Zum 80. Geb. am 7. 12. 80 Herrn Wagnermeister Gerhard BUNZEL, in DDR-8700 Löbbau, Görlitzer Str.

Den hochbetagten Jubilaren recht herzliche Glückwünsche und alles erdenklich Gute für Gesundheit und Wohlergehen

Zum 60. Geb. am 21. 11. 80 Herrn Ernst SCHRÖTER, in 1000 Berlin 21, Lehrter Str. 48 c

HARPERSDORF

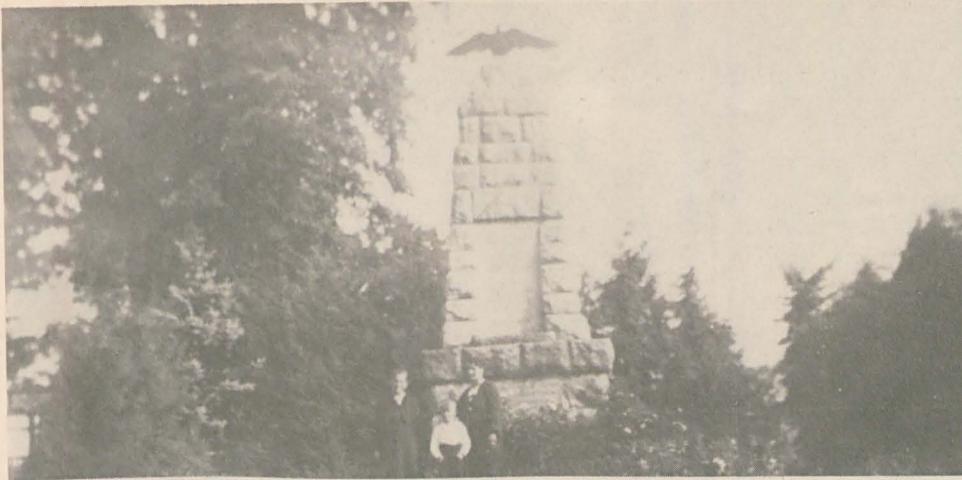
Zum 83. Geb. am 27. 10. 80 nachträglich Herrn Bruno BERGER, in 3344 Börßum, Mühlenweg 32

HERMSDORF

Zum 83. Geb. am 20. 12. 80 Frau Erna RABE, in 2807 Achim, Nagelschmiedestr. 5

Zum 82. Geb. am 15. 11. 80 Frau Emma KRAUSE, in 4750 Unna-Alteheide, Vaerstbrücke 19

Den hochbetagten Jubilarinnen recht herzliche Glückwünsche und alles erdenklich Gute für Gesundheit und Wohlergehen



Das Kriegerdenkmal — eingesandt von Johanna Theisen, geb. Merkel, in 5928 Laasphe, Waldweg 33



Diese Aufnahme zeigt den Friedhof in Harpersdorf. Wie uns die Einsenderin, Frau Johanna Theisen, geb. Merkel, 5928 Laasphe, Waldweg 33, mitteilte, soll der Friedhof inzwischen eingeebnet sein.

Zum 77. Geb. am 5. 12. 80 Frau Frieda PIN-KAWA, geb. Mehwald, Dreihäuser 2, in Wallenstedt 27 Kr. Alfeld

Zum 77. Geb. am 25. 11. 80 Herrn Konrad MAIWALD, Tschirnhaus 8, in DDR-8601 Puschwitz Kr. Bautzen

Zum 76. Geb. am 22. 11. 80 Frau Frieda ECKERT, geb. Klein, in 6000 Frankfurt/M., Gerhard-Hauptmann-Ring 308

Zum 76. Geb. am 10. 12. 80 Frau Anna TESCHNER, geb. Blümel, Hauptstr. 137, in 5620 Velbert/Rhld., Händelstr. 4

Zum 75. Geb. am 24. 11. 80 Frau Klara KUNZE, geb. Weidt, Hauptstr. 111, in DDR-8281 Blochwitz 28 Bez. Dresden

Zum 75. Geb. am 5. 12. 80 Frau Helene KAHL, geb. Schöps, Hauptstr. 246, in 8591 Neusorg, Kegelgasse 1

Zum 75. Geb. am 20. 12. 80 Herrn Ernst NEUMANN, Schulzengasse 5, in 5901 Netphen, Auf der Hochwiese 4

Zum 70. Geb. am 12. 12. 80 Herrn Ludwig FADINGER, Ehemann von Lieselotte geb. Wehlte, Hauptstr. 177, in 8000 München, Egenhoferstr. 17

Zum 70. Geb. am 11. 12. 80 Herrn Gerhard AUST, Viehring 9, in Bamberg-Mohnheim ü. Langenfeld

Zum 65. Geb. am 10. 12. 80 Frau Frieda FRECHE, geb. Grimming, Dreihäuser 6, in 3281 Löwensen ü. Bad Pyrmont, Mittlere Str. 8

Zum 60. Geb. am 27. 11. 80 Frau Marianne HAINKE, geb. Brückner, Hauptstr. 58, in 1000 Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 41

Zum 60. Geb. am 14. 12. 80 Herrn Willi MARKS, Randsiedlung 4, im 3361 Förste/Harz

Zum 50. Geb. am 25. 11. 80 Herrn Kurt EFFENBERG, Hauptstr. 211, in 8391 Oberzell, Marktstr. 83

Zum 50. Geb. am 25. 11. 80 Frau Karin SCHAEFER, geb. Schultz, Hauptstr. 194, in 8562 Hersbruck, Waldlust 25

Zum 50. Geb. am 15. 12. 80 Frau Christa HOFFMANN, Hauptstr. 69, in 6202 Wiesbaden-Biebrich, Mainstr. 9

Zum 50. Geb. am 15. 12. 80 Herrn Hans DEINERT, Ober-Kauffung Werk II, in 4600 Dortmund, Haenischstr. 11

HOCKENAU

Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten am 4. 10. 80 Herr Hermann JÄCKEL und Frau Gertrud, geb. Reich, in DDR-4440 Wolfen, Bachstr.9. Die Feier fand im großen Familienkreise statt.

Hierzu gratulieren wir nachträglich herzlich.

HOHENLIEBENTHAL

Zum 83. Geb. am 27. 11. 80 Frau Frieda HIRSCH, geb. Rasper, in 3422 Bad Lauterberg 1, Barbiser Str. 33

Zum 81. Geb. am 20. 12. 80 Herrn Paul GEISLER, in 3180 Wolfsburg 21, Breslauer Ring 24

Den hochbetagten Jubilaren recht herzliche Glückwünsche und alles erdenklich Gute für Gesundheit und Wohlergehen

Zum 79. Geb. am 27. 11. 80 Frau Emma HAUDE, geb. Schwedler, in 2190 Cuxhaven 12, Alter Weg 50

Zum 78. Geb. am 6. 12. 80 Frau Martha KIEFER, in 3510 Hann.-Münden 1, Hinterstr. 36

Berichtigung:

Seitens der Stadtverwaltung wurden in 3422 Bad Lauterberg die Hausnummern der Straßenbezeichnung „An der Osterwiese“ geändert. Herrn Erich Geisler's Hausnummer heißt jetzt „9“, und Herrn Fritz Geisler's Hausnummer ist in „19“ geändert.

Irrtümlich gaben wir die Umbenennung Herrn Erich Geisler's Hausnummer in der September-Ausgabe unter der Rubrik „Wir sind umgezogen“ bekannt.

KAISERSWALDAU

Zum 76. Geb. am 22. 11. 80 Frau Elfriede KUHLLICH, geb. Scholz, in 8302 Mainburg, Ebrantshäuser Str. 51

KAUFFUNG

Zum 84. Geb. am 23. 11. 80 Frau Gertrud WITTWER, Hauptstr. 164 a, in 3000 Hannover 21, Weizenfeldstr. 54

Zum 82. Geb. am 11. 12. 80 Herrn Friedrich GEISLER, Randsiedlung Nr. 6, in 4000 Düsseldorf, Witzelstr. 50

Zum 81. Geb. am 7. 12. 80 Herrn Ewald SEIDEL, Hauptstr. 121, in 4200 Oberhausen, Altstadener Str. 16

Zum 81. Geb. am 13. 12. 80 Frau Frieda BLASE, geb. Ruffert, Poststr. 4, in 5909 Burbach-Würgendorf, Südhang 13

Zum 80. Geb. am 6. 12. 80 Frau Marie WOLF, geb. Schwede, Hauptstr. 186, in 8580 Bayreuth, Ludwig-Thoma-Str. 8

Den hochbetagten Jubilaren recht herzliche Glückwünsche und alles erdenklich Gute für Gesundheit und Wohlergehen

Zum 79. Geb. am 2. 12. 80 Herrn Hermann STIEF, in 3180 Wolfsburg, Kleiststr. 5

Zum 79. Geb. am 6. 12. 80 Frau Minna MÜLLER, geb. Haude, Hauptstr. 16, in 5090 Leverkusen 1-Rheindorf, Bismarckstr. 37

Zum 78. Geb. am 27. 11. 80 Frau Gertrud DRESSLER, Gemeindefriedhof, in 8510 Fürth, Leyherstr. 6

Zum 78. Geb. am 14. 12. 80 Frau Martha GÄRTNER, Hauptstr. 203, in 8584 Kemnath Stadt, Stadtplatz 14

Liebe Kauffunger!

Am Schluß unseres Ortstreffens in Hagen wurde ein Schlüsselbund mit 4 Spezial- und 1 Normalschlüssel gefunden. Der Verlierer melde sich bitte bei Walter Ungelenk, Vormberg 10, 5800 Hagen 1.



**Evang.-Luth. Christophoruskirche
Hamburg-Altona**

**Gemeinde der vertriebenen Schlesier
im Raum Hamburg
Liebe Schlesiergemeinde!**

Der nächste Schlesiergottesdienst findet am Ewigkeitssonntag, **den 23. 11. 80, um 16.00 Uhr**, in der Christophoruskirche in Altona, Helenenstr. 14, statt. Er wird gehalten von Pastor Meißler, früher Liegnitz.

Nach dem Gottesdienst ist Treffen im Gemeindefestsaal. Wie immer wird auch eine Tasse Kaffee gereicht.

Die Adventsmusik der Schlesier wird diesmal am Sonntagabend vor dem 2ten Advent sein, also am **6. 12. 1980 um 16.00 Uhr**.

Die schlesischen Gemeindefestmittage finden jeweils am 2. Mittwoch im Monat statt, also am 12. 11. 80 und am 10. 12. 80 (Adventsfeier)- um 16.00 Uhr im Gemeindefestsaal.



Beilagenhinweis:

Wir bitten um Ihre Aufmerksamkeit für eine Beilage vom „Verein Haus Schlesien e. V.“.

KLEINHELMSDORF

Zum 75. Geb. am 20. 11. 80 Frau Agnes DIENST, in 8000 München, Leim 21, Landsbergstr. 285 b

Zum 65. Geb. am 13. 12. 80 Frau Klara RUFFER, geb. Müller, in 4800 Bielefeld 1, Am Knick 24

Zum 50. Geb. am 12. 11. 80 nachträglich Herrn Herbert KITTELMANN, in 2170 Hemmoor 1, Schlesienweg 6



Klassenbild aus dem Jahre 1934 — einges. von Hildegard Friebe, 7081 Tochtelfingen, Wuhrstr. 14

Am 7. September 1980 verstarb im Alter von 82 Jahren Frau Maria STEINICH, Pfarrhaushälterin, Fredeburg/Sauerland, Caritasheim

KONRADSDORF

Das Fest der Goldenen Hochzeit feiern am 22. 11. 80 Herr Fritz ZAHN und Frau Maria, geb. Mosch, in 4930 Detmold 14, Höwelweg 7
Hierzu gratulieren wir herzlich

KONRADSWALDAU

Zum 55. Geb. am 16. 12. 80 Frau Christel SIMOLEIT, geb. Hackbart, Ehefrau von Hans Simoleit, in 4800 Bielefeld 1, Nobelstr. 6 a



Eine Klassenaufnahme von der Ev. Volksschule zu Konradsdorf bei Haynau i. Schl. aus dem Jahre 1921

Obere Reihe von links nach rechts: E. Knoll, W. Kühn, B. Baar, K. Wilde, G. Hanisch, O. Vogt, P. Kühn, —, E. Knispel, G. Stief.

2. Reihe: P. Röseler, R. Rosemann, W. Leisner, G. Rupprecht, K. Pfohl, K. Scholz, A. Scholz, E. Gruschwitz, T. Koischwitz, H. Dittrich, M. Dittrich.

3. Reihe: B. Baar, E. Wilde, Terpe, E. Zimmer, H. Leisner, M. Knispel, M. Grosser, M. Brand, E. Kühn, T. Göbel, Lehrer Max Kriegel, —.

4. Reihe: —, E. Meier, L. Schiller, —, —, L. Maier, M. Seidel, —, V. Jäckel, —, —, A. Brand, —, —, L. Dittrich, A. Rupprecht, links im Bild Frau Schimke, Handarbeitslehrerin.

5. Reihe: A. Kühn, F. Brand, O. Rupprecht, —, —, E. Schubert, Menzel, T. Kühn, M. Schmidt, R. Leisner, L. Knispel, F. Knispel, H. Pfohl, M. Brand.

Einges. von Erwin Gruschwitz, Kaelberstr. 6, 2805 Stuhr 3

LEISERSDORF

Zum 70. Geb. am 21. 11. 80 Frau Luise KÖNIG, in 7500 Karlsruhe 41, Rittnerstr. 15

Zum 60. Geb. am 22. 11. 80 Frau Hildegard KUMMER, in DDR-7291 Sitzenroda, Krs. Torgau/Elbe, Karl-Marx-Str. 42

LOBENDAU

Zum 78. Geb. am 14. 12. 80 Frau Martha WINKLER, geb. Tschirnack, in 6754 Otterberg, Talstr. 12

LUDWIGSDORF

Zum 82. Geb. am 28. 11. 80 Frau Frieda PUHLE, geb. Evler, in 6454 Bruchköbel, Verangeviller Str. 18

NEUDORF AM GRÖDITZBERG

Zum 76. Geb. am 11. 12. 80 Herrn Gerhard POHL, in 3161 Rethmar, Bergfeld 7

Zum 60. Geb. am 28. 11. 80 Herrn Erwin RUDOLF, in 2833 Schulenberg 16, Post Harpstedt

Zum 55. Geb. am 1. 12. 80 Herrn Walter ERNST, in 3211 Betheln 161

NEUKIRCH/KATZBACH

Zum 81. Geb. am 12. 12. 80 Herrn Richard ULLRICH, in 6900 Heidelberg 1, Odenwaldstr. 17

Dem hochbetagten Jubilar recht herzliche Glückwünsche und alles erdenklich Gute für Gesundheit und Wohlergehen

Zum 78. Geb. am 9. 12. 80 Frau Agnes MAHLER, in 7000 Stuttgart 50, Hechtstr. 60

PILGRAMSDORF

Zum 84. Geb. am 5. 12. 80 Frau Anna PATTING, in 5270 Gummersbach-Windhagen, Hückeswagener Str. 5

Der hochbetagten Jubilarin recht herzliche Glückwünsche und alles erdenklich Gute für Gesundheit und Wohlergehen

Zum 77. Geb. am 1. 12. 80 Frau Emma KOBSCHE, in 3201 Ahrbergen bei Hildesheim

Zum 55. Geb. am 23. 11. 80 Frau Gerda KLINSING, in 3100 Celle, Krähenberg 36

Zum 50. Geb. am 21. 11. 80 Frau Brunhild ROMMEL, in 7120 Bietigheim, Drosselweg 8

PROBSTHAIN

Zum 87. Geb. am 13. 12. 80 Herrn Fritz SACHSE, in 3200 Hildesheim, Ortelsburger Str. 21, Prof.-König-Heim

Zum 85. Geb. am 11. 12. 80 Herrn Willi BORMANN, in 3415 Hattorf, Rothenstr.

Zum 82. Geb. am 10. 12. 80 Herrn Hermann WEIHRACH, 4000 Düsseldorf 31, Duisburger Str. 19

Zum 80. Geb. am 6. 12. 80 Frau Minna ROSEMANN, geb. Friedrich, in DDR-8400 Riesa, Goethestr. 94

Den hochbetagten Jubilaren recht herzliche Glückwünsche und alles erdenklich Gute für Gesundheit und Wohlergehen

Zum 77. Geb. am 28. 11. 80 Herrn Heinrich KANBACH, in 2177 Wingst-Oppeln, Osterweg 25 a

Zum 76. Geb. am 7. 12. 80 Herrn Fritz HAHNELT, in 3070 Nienburg/Weser, Stuttgarter Str. 13

Zum 66. Geb. am 10. 12. 80 Herrn Richard FROMMHOLD, in 2190 Cuxhaven 13, Dahlienweg 19

Zum 65. Geb. am 8. 12. 80 Herrn Gerhard HÜBNER, in 3415 Hattorf, Kirchstr. 1

Zum 60. Geb. am 26. 11. 80 Frau Erika BERNDT, geb. Jäckel, in 4540 Lengerich, Lucas-Cranach-Str.

Zum 50. Geb. am 6. 12. 80 Herrn Heinz GÖHLICH, in 4408 Dülmen/Westf., An der Wette 23

Zum 50. Geb. am 8. 12. 80 Frau Lenchen GERSCHKE, geb. Weinhold, in DDR-8401 Weißig über Riesa

REICHWALDAU

Zum 70. Geb. am 27. 11. 80 Herrn Walter GASSNER, in 4933 Blomberg, Gartenstr. 53

Zum 55. Geb. am 10. 12. 80 Frau Ruth THOMAS, geb. Scheuer, in 4800 Bielefeld, Am Recksiek 19

Zum 55. Geb. am 10. 12. 80 Herrn Alfred SEIFERT, in 2807 Achim, Dresdner Str. 8

REISICHT

Zum 81. Geb. am 13. 12. 80 Frau Margarete PRIMKE, geb. Herrmann, Dammhäuser, in 1000 Berlin 61, Oranienstr. 130

Der hochbetagten Jubilarin recht herzliche Glückwünsche und alles erdenklich Gute für Gesundheit und Wohlergehen

Zum 79. Geb. am 15. 12. 80 Herrn Anton FRANKOWSKI, Nr. 49, in DDR-7700 Hoyerswerda, Heinrich-Heine-Str. 39

Zum 76. Geb. am 24. 11. 80 Herrn Paul FÖRSTER, Nr. 7, in DDR-4020 Halle/S., Lettiner Str. 2

Zum 70. Geb. am 21. 11. 80 Frau Frieda SCHWENZNER, Nr. 150, in DDR-4020 Halle/S., Schillerstr. 55

RÖVERSDORF

Zum 81. Geb. am 3. 12. 80 Frau Klara BRINNIG, geb. Seidelmann, in DDR-9386 Leubsdorf Kr. Flöha, Hauptstr. 55

Der hochbetagten Jubilarin recht herzliche Glückwünsche und alles erdenklich Gute für Gesundheit und Wohlergehen

SAMITZ

Zum 76. Geb. am 29. 11. 80 Herrn Artur MENZEL, in 3446 Meinhard 2, Werra-Meißner-Kreis, Siedlung 16

SCHÖNWALDAU

Zum 81. Geb. am 1. 12. 80 Frau Meta BORRMANN, geb. Söllner, in 4440 Rheine, Spiekstr. 41

Der hochbetagten Jubilarin recht herzliche Glückwünsche und alles erdenklich Gute für Gesundheit und Wohlergehen

Zum 55. Geb. am 13. 12. 80 Herrn Herbert REIMANN, in 7904 Erbach-Dellmensingen, Schillerstr. 6

TIEFHARTMANNSDORF

Zum 87. Geb. am 9. 12. 80 Frau Anna FRIEBE, geb. Gräber, in 4700 Hamm 4, Finckenstr. 32

Zum 84. Geb. am 4. 12. 80 Frau Ida NITSCHKE, geb. Beer, in DDR-8600 Bautzen, Schubertstr. 2

Zum 84. Geb. am 19. 12. 80 Frau Klara GOTTSCHLING, geb. Tscheuschner, in 5800 Hagen, Reginenstr. 11

Zum 82. Geb. am 13. 12. 80 Frau Klara THIE-MANN, geb. Müller, in 4800 Bielefeld 1, Oberntorwall 19

Den hochbetagten Jubilarinnen recht herzliche Glückwünsche und alles erdenklich Gute für Gesundheit und Wohlergehen

Zum 60. Geb. am 29. 11. 80 Herrn Konrad FRIEMELT, in 3071 Stöckse Krs. Nienburg

Zum 60. Geb. am 29. 11. 80 Frau Elfriede HEIDRICH, geb. Liebig, in 3071 Nienburg O.T. Holtorf, Hofe Nr. 18

Buchbestellung

Hiermit bestelle ich:

.....	„Das Riesengebirge in 144 Bildern“	DM 25,80
.....	„Niederschlesien in 144 Bildern“	DM 25,80
.....	„Schlesien“ Bildband von Hans Niekrawitz	DM 38,—
.....	„Die Knoblauchschmiede“ v. Barbara Strehblow	DM 14,80
.....	„Höhen und Tiefen“ v. Hanna Reitsch	DM 29,80
.....	„Fliegen — mein Leben“ v. Hanna Reitsch	DM 28,—
.....	„Licht fällt auf alle Straßen“ v. Hans Kappler	DM 9,80
.....	„Das letzte Märchen“ v. P. Keller	DM 13,80
.....	„Waldwinter“ v. P. Keller	DM 13,80
.....	„Bergkrach“ v. P. Keller	DM 1,50
.....	„Das Märchen von den deutschen Flüssen“ von Paul Keller	DM 1,—
.....	„Das Königliche Seminartheater“ von Paul Keller	DM 1,50
.....	4-Farb-Bild von Hirschberg um 1750	DM 25,—
.....	Puzzle-Spiel „Heimat Schlesien“	DM 12,—
.....	Übersichtskarte Niederschlesien (Ortsnamen deutsch-polnisch)	DM 5,—
.....	„Wie's einst war bei uns daheim“ Erzählungen von Hugo Scholz	DM 13,70
.....	„Bergauf und Bergab“ v. Marg. Hampf-Solm	DM 4,—
.....	„Sagen vom Rübezahl“, v. Johann d'Oensch	DM 1,80
.....	„Lache mit Lommel“	DM 9,80
.....	„Große Deutsche aus Schlesien“ von Dr. Herbert Hupka	DM 29,80
.....	„Die Flucht — Niederschlesien 1945“ von Rolf O. Becker	DM 32,—
.....	Große Schlesienkarte Maßstab 1 : 300 000, Größe ca. 100x137 cm, 6-farbig	DM 11,—
.....	Kreiskarte Goldberg-Haynau (1:100 000)	DM 5,—
.....	„Das Turmgespenst von Goldberg“ von Siegfried Guhl	DM 13,50
.....	Mein Ahnenpaß	DM 8,—
.....	Liebes altes Lesebuch	DM 28,—
.....	Stätten der Erinnerung von Grundmann	DM 32,—
.....	Kunstwanderungen im Riesengebirge von Grundmann	DM 32,—
.....	Kunstwanderungen in Schlesien von Grundmann	DM 32,—
.....	Typisch schlesisch v. Hajo Knebel	DM 24,80
.....	Kleine Bettlektüre für heimattreue Schlesier	DM 9,90
.....	„Die Reise ins Schlesierland mit Wilhelm Menzel“	DM 28,—
.....	„Sonntags Schlesisches Himmelreich“ von Christian Opitz	DM 36,—
.....	„Schlesien — Städte und Landschaften“ von Dr. Hupka	DM 29,80
.....	„Odersaga“ von Ruth Storm	DM 24,—
.....	„Schlesische Miniaturen“ von Fedor Sommer	DM 6,80
.....	„Die Zillertaler“ von Fedor Sommer	DM 9,80
.....	„Schlesien in Farbe“ Bildband von Wolfg. Schwarz	DM 49,—

plus Porto + Verpackung

An den Verlag
Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten
 Postfach 21
 3000 Hannover 68

Name: _____

Straße: _____

Ort: _____

(Bitte in Druckbuchstaben)

 (Unterschrift)

Zum 60. Geb. am 11. 12. 80 Herrn Willi KINDLER, in 4791 Sennelager b. Paderborn, Dreihäuser 12

Das Fest der Goldenen Hochzeit feiern am 25. 11. 80 Herr Heinz NEUMANN und Frau, in 4800 Bielefeld 1, Wilbrandstr. 35
Hierzu gratulieren wir herzlich

ULBERSDORF

Zum 70. Geb. Frau Ida HENTSCHERL, geb. Altmann, 5650 Solingen 1, Börsenstr. 127 a

WILHELMSDORF

Zum 80. Geb. am 1. 12. 80 Frau Ida SCHWABE, in 5900 Siegen 21-Setzen, Brachhain 49, bei Tochter Elfriede

Der hochbetagten Jubilarin recht herzliche Glückwünsche und alles erdenklich Gute für Gesundheit und Wohlergehen

WITTGENDORF

Wer kennt noch Richard SCHÖPS, jetzt DDR-2700 Schwerin, Mecklenburg, Maxshobier-Str. 47?

Richard Schöps ist am 5. 7. 1915 in Wittgendorf geboren, wo er noch oft hinfährt.

Er erinnert sich an seine Schulkameraden Ernst Gierschner, Else Sturm, Käthe Bartsch, Grete Hickler. Wer schreibt ihm einmal?

Es geht wieder die Wittgendorfer an!

Unser Heimattreffen im Jahre 1981 findet am 5. Juli 1981 natürlich wieder im Lokal Heselers in Heeren-Werwe statt. Unser Heimatfreund Hermann Kindler und ich haben uns rechtzeitig mit dem Wirt in Verbindung gesetzt und lange verhandelt. Nun gilt es, rechtzeitig diesen Tag in die Familienpläne einzuplanen. Zeit genug ist da. Vor allen Dingen geht es darum, die Heimatfreunde zu benachrichtigen, die bisher immer noch das Geld gescheut haben, das so wertvolle Heimatblättchen zu bestellen. Hoffentlich bleibt es uns erspart, uns wieder an Gräbern zu treffen. Wer eine schwere Anreise hat, schreibe mir rechtzeitig. Ich werde es schon einrichten, daß jeder an unserem Treffen teilnehmen kann.

Erich Bresemann

WOITSDORF

Zum 90. Geb. am 10. 11. 80 nachträglich Frau Frieda GOTTSCHLING, jetzt in 2722

Visselhövede-Nindorf, Zur Reith 18, bei Tochter Gerda Dill

Der hochbetagten Jubilarin nachträglich recht herzliche Glückwünsche und alles erdenklich Gute für Gesundheit und Wohlergehen

OHNE ORTSANGABE

Zum 86. Geb. am 4. 9. 80 nachträglich Herrn Richard HELBIG, in 2847 Barnstorf, Altenheim Kolkesch 2

Zum 80. Geb. am 27. 11. 80 Herrn Friedrich KLEIN, in 8481 Pressaht, Hessenreuth

Den hochbetagten Jubilaren recht herzliche Glückwünsche und alles erdenklich Gute für Gesundheit und Wohlergehen

Unsere Toten

HAYNAU

HARTRAMPH, Richard, DDR-7914 Übigau über Falkenberg an der Elster, am 15. 10. 80, 72 Jahre

SCHÖNAU

BEER, Gerhard, 2000 Hamburg 4, Wohlwillstr. 47, 71 Jahre

KLEINHELMSDORF

STEINICH, Maria, Fredeburg/Sauerland, Caritasheim, am 7. 9. 80, 82 Jahre

HAHN, Hedwig, 2170 Hemmoor, An der Bahn 6, am 10. 10. 80, 71 Jahre

MODELSDORF

RIEDEL, Gertrud, in DDR-8701 Lautitz ü. Löbau, am 1. 10. 80, 73 Jahre

PROBSTHAIN

KAHLERT, Rudolf, 4445 Neuenkirchen, Emsdettener Str. 260, am 29. 9. 80, 87 Jahre

SCHÖNWALDAU

BORRMANN, Richard, 4440 Rheine, Spiekstr. 41, am 1. 10. 80, 80 Jahre

WOITSDORF

KOPPE, Ingeborg, geb. Fährndrich, 5090 Leverkusen, Helenenstr. 16, am 20. 10. 80, 72 Jahre

Ortsgeschichte von Hockenau

Name und Ort sind schon 1379 erwähnt. Ob aber die Besitzer des Geschlechts der Hocke bis Hockenau gekommen sind, ist nicht erwiesen, da selbige im Kreis Bunzlau Besitz hatten, unter anderem den gesamten Hockenwald. Vielmehr waren die Herren Zedlitz Besitzer der Herrschaft Hockenau. Hockenau war ein etwa 450-500 Einwohner zählender Ort, im Vorgebirge des Riesengebirges, eingebettet in ein friedliches Tal mit fruchtbareren Wiesen und Feldern. Im Süden der Langenberg, im Norden der Hockenberg. Auf selbigem stand die sogenannte Wacktkiefer, wo 1813 die Franzosen gelagert hatten. Das gesamte Areal von Hockenau betrug wohl bei 300-400 Hektar. Die meisten Einwohner haben wohl zu früherer Zeit auf dem Gut ihren Arbeitsplatz gehabt. Der Gasthof Maiwald war das damalige Schloß, bei Völkel bezw. Weniger der Schafstall, bei Müller Hermann bezw. Müller Erwin die Brennerei, von Hallmann bis Böhm sollen Arbeiterhäuser gestanden haben u.s.w. Das Gut ist dann wohl Ende 1790-1800 verkauft und aufgeteilt worden. Damals dürften die meisten Einwohner Land gekauft haben und selbständige Betriebe geworden sein. Ein derartiger Aufteilungs- bezw. Kaufvertrag war noch in unserem Besitz, ist aber durch Krieg

und Vertreibung verloren gegangen. Bekannt sind noch einige Flurnamen wie Hockenschnur, der Lerchenhieb, auch die Großwiesen und andere. Leider ist die von Herrn Lehrer Irmer geführte Chronik durch Krieg und Vertreibung ebenfalls verlorengegangen. Eine Wasserleitung bestehend aus Holzrohren, soll vom Berg auf dem Grundstück Kirsch bis zum Schloß geführt haben. Hockenau lag etwa 1 km entfernt vom großen Verkehr der damaligen Reichsstraße Goldberg-Löwenberg. Das wäre wohl was allgemein zum Gut bezw. zur Herrschaft Hockenau zu sagen wäre.

Der Hockenberg war reich an Sandstein, zum Teil auch Basalt. Durch die verschiedenen Steinbrüche war ein Teil der Bevölkerung in denselben beschäftigt und verdiente zusätzlich zu ihren Betrieben. Aber für viele war es ihr Hauptberuf z. B. Steinmetzen, die nicht nur am Ort ansässig waren, sondern auch aus Bayern und anderweitig her nach Hockenau kamen. So blühte auch damals für Geschäfte und Gastwirtschaften der Umsatz. In einem der Steinbrüche wurden bestimmte Werkstücke zum Wiederaufbau der Gröditzburg hergestellt und unter damals schwierigen Verhältnissen zur Burg gebracht. Der Wiederaufbau fand in den Jahren 1904/05-1908 statt. Im Jahre 1908

wurde die wiedererstandene Burg eingeweiht, wozu seine Kaiserliche Hoheit, Kaiser Wilhelm II. vom Besitzer der Burg und Gutsherr der Herrschaft Gröditzberg, Minister Freiherr von Dierksen eingeladen war. Für Gröditz und Umgebung ein einmaliges Ereignis. Ich selbst, der Unterzeichnete war damals unter den Kindern, die im Burghof aufgestellt genommen hatten. In einem anderen Steinbruch wurden die Säulen für den Bau des Stadttheaters Posen erarbeitet und per Bahn nach dort verschickt, die ich als Soldat am Theater selbst gesehen habe. Das wäre soweit das Thema Sandsteinbrüche.

In den Jahren 1894-1896 wurde die Eisenbahn Goldberg-Löwenberg gebaut und Hockenau wurde von derselben ungefähr von Osten nach Westen durchschnitten. Eine weitere Entwicklung für den Ort. Hockenau hatte anfänglich keinen Bahnhof bis im Jahre 1904 der damalige Gemeindevorsteher Robert Völkel sich für dessen Bau einsetzte. So wurde der Haltepunkt für Personenzüge Hockenau 1905 eingeweiht. Ein Verladegleis war schon vorgesehen, aber Gemeindevorsteher Völkel verunglückte nach der Einweihung tödlich und das Verladegleis wurde nicht mehr gebaut. Am Verladeanschluß hatte Robert Völkel selbst Interesse, da er auch Sandsteinbruchbesitzer war und alles zum Bahnhof Neudorf am Gröditzberg transportiert werden mußte. Um die Jahrhundertwende wurde die Kleinbahn Neudorf a/Gröditzberg-Bunzlau von der Firma Lenz u. Co. gebaut (Normalspur). Sie wurde 1905 eröffnet. Somit war Hockenau nach allen Seiten dem Verkehr angeschlossen. Im Jahre 1910 hatte sie den ersten großen Eisenbahnunfall. Hinterm Steinbruch sprang die Lok aus den Schienen und kippte um. Da dort der hohe Damm ziemlich breit war, blieb die Lok auf der Seite liegen, sonst wäre der gesamte Zug die hohe Böschung hinabgestürzt.

Der jüngeren Generation wird wenig bekannt sein, daß Hockenau 3 Schulhäuser hatte. Das älteste war das Anwesen von Fleischermeister Eduard Heider. Dahin ist meine Mutter noch gegangen. Daß altbekannte Schulhaus wurde wohl 1866 und das sogenannte neue Schulhaus 1912 gebaut. Neben dem neuen Schulhaus errichtete die Gemeinde nach dem ersten Weltkrieg das Kriegerdenkmal für die Gefallenen der Gemeinde. Ferner hatte Hockenau eine Begräbniskapelle, die auf der Wetterfahne das Jahr 1833 trug. Innen war die Holzvertäfelung noch roh, also ohne Anstrich. In den 20iger Jahren wurde der Ölfarbenanstrich von Malermeister Eberlein aus Gröditzburg ausgeführt und großzügigerweise von Herrn August Nixdorf, Gasthof-, Ausflugslokal- und Steinbruchbesitzer, finanziert. In der genannten Kirche waren Gottesdienste bei Beerdigungen und an besonderen Feiertagen, Weihnachten, Ostern, Pfingsten usw., besonders für ältere Einwohner, denen der Weg nach Neudorf a/Gröditzberg zu weit war. Auch Abendmahlfeste fanden statt. Später wurde noch eine Leichenhalle gebaut. Neben derselben an der Friedhofsmauer standen die Siegesseichen von 1866 und 1870/71.

Die Gemeindejagd hatte bis um die Jahrhundertwende mein Großvater Gottlieb Heidrich gepachtet. Mein Vater Adolf Rothmann und dessen Bruder Gustav Rothmann waren an derselben beteiligt. Obenannte gaben dann die Pacht auf. Von da an hatte Herr Georg Urban, Bauunternehmer aus Goldberg/Sehl die Jagd gepachtet bis zu seinem Tod. Anschließend die beiden Söhne Ernst und Gerhard Urban bis zur Vertreibung.

Nach dem Krieg 1870/71 wurde in Hockenau das Sedanfest eine Woche lang groß gefeiert. Festplatz war damals die Wiese von Scholz Wilhelm beim Transformatorenhäuser. Es gab Schweineschlachten und andere Möglichkeiten. Die damaligen Angehörigen des Krieger- bezw. Militärvereins trugen noch ihre Extra-

Uniform. Voraus ging eine Jagd auf Napoleon. Nach seiner Gefangennahme begann das eigentliche Fest. Eingeleitet am Abend zuvor mit Fackelzug und Zapfenstreich. Am Sonntag früh dann Weckruf durch Tambour. Zu unserer Kindheit waren noch einige Kriegsteilnehmer von 1866 und 1870/71 am Leben. Es waren dies Kretschmer August, Pohl Wilhelm, Nixdorf Friedrich, Hallmann Heinrich, Anders Friedrich, Scholz Wilhelm und Krause Moritz. Im Laufe der Jahre wurde das Fest kleiner gefeiert. Samstagabend und Sonntag früh wie oben angeführt. Sonntag mittag dann Festzug vom Gasthaus Förster durchs Dorf bis zum Festplatz auf der Wiese von Lienig Wilhelm bzw. Mattausch Richard in der sogenannten kleinen Hölle, wo das Königsschießen stattfand. Montag folgte das Kinderfest. Zunächst veranstaltet durch Herrn Lehrer Irmer, später von den Lehrern Herrn Marx und Herrn Schoechert. Nach dem ersten Weltkrieg war auch das Ende des Sedanfestes besiegelt und es fand nur noch ein Schützenfest statt unter dem damaligen Vereinsführer Herrn Müller Hermann (Jahre zuvor war es schon sein Vater Müller Karl). Für kurze Zeit folgte Herr Richard Kirsch, nach demselben Herr Müller Erwin als letzter Führer des Militär- und Kriegervereins. Der Verein wurde 1933 in Kyffhäuserbund umgewandelt. Somit lag die Vereinsführung mit Herrn Erwin Müller in der dritten Hand der Familie.

Um die Jahre 1908/09 wurde im Nachbardorf Hartliebsdorf die neue Straße gebaut. Dabei wurde auf dem Grundstück von Herrn Gustav Fliegel durch Herrn August Nixdorf, Steinbruchbesitzer, ein Basaltsteinbruch eröffnet, für den Bau der gesamten Straße. Er ist danach aber nicht weiter betrieben worden.

Nach Rücksprache bzw. Vorverhandlungen von Herrn August Nixdorf (Hainwald) mit

Oberbaurat Herrn Bachmann vom Provinzial-Elektrizitätswerk Hirschberg war es möglich, daß Hockenuau im Jahre 1925 an das Stromnetz angeschlossen werden konnte.

Nordöstlich am Ausgang des Hockenberges lag die kleine Kolonie, genannt die Heide. Sie bestand aus den Anwesen Otto Schulz, Hermann Mückner, Gustav Kuhn, Willi Mattausch, Schmidt und Robert Fiebig. Während der Frontzeit vom Februar bis Mai 1945 sind diese Anwesen durch Beschuß vollkommen vernichtet worden. In den zwanziger Jahren wurde die bisher selbständige Gemeinde Hain + Dunkelwald samt ihrem Gutsbezirk Hainwald (Stadtforst Goldberg) der Gemeinde Hockenuau eingemeindet. Der Hainwald, bekannt durch sein beliebtes Ausflugslokal, letzter Besitzer Herr Gerhard Nixdorf. Den damaligen Amtsbezirk, bzw. Stadtforst verwaltete damals Herr Oberförster Streit. Durch die damalige Eingemeindung verbesserte sich das steuerliche Einkommen der Gemeinde wesentlich, da die Gesamtfläche ungefähr der dreifachen Größe der Gemeinde Hockenuau entsprach. Somit war Hockenuau zu einer ansehnlichen Ortschaft geworden, bis alle Einwohner im Februar 1945 wegen Kriegseinwirkung den Ort verlassen mußten. Nach Rückkehr der wenigen im Mai 1945 erfolgte 1946 die allgemeine Vertreibung der gesamten Bevölkerung. Sie sind in alle Winde zerstreut, von Ost nach West, von Süd nach Nord. Somit endete auch die Geschichte des stets aufwärtsstrebenden Ortes bzw. Gemeinde Hockenuau.

Weiter ist noch zu erwähnen: Von ungefähr 500 Einwohnern sind 30 Wehrmachtsangehörige gefallen, weitere 19 noch vermißt. Von den Russen wurden 16 Zivilisten verschleppt; davon sind 8 zurückgekehrt, 3 davon sind gestorben, von 5 Personen ist das Schicksal ungeklärt. Die genaue Anzahl der Gefallenen des

ersten Weltkrieges kann ich nicht angeben, aber wohl auch ungefähr 20.

Wir verbeugen uns vor all denen, die ihr Leben für Heimat und Vaterland gegeben haben.

Wilhelm Rothmann

Beim Lidta

Die Ala sitza beim Licha
Und reißa die Oga weit uuf,
Erzähln sich Geistergeschichta,
Ihr Leute, hurcht ock druuf:

Is kimmt a Moan ohne Kuppe
Gerieta durch Wind und Ran
Om Schlusse rimm eim Galuppe,
Derr Wächter hoot's gesahn.

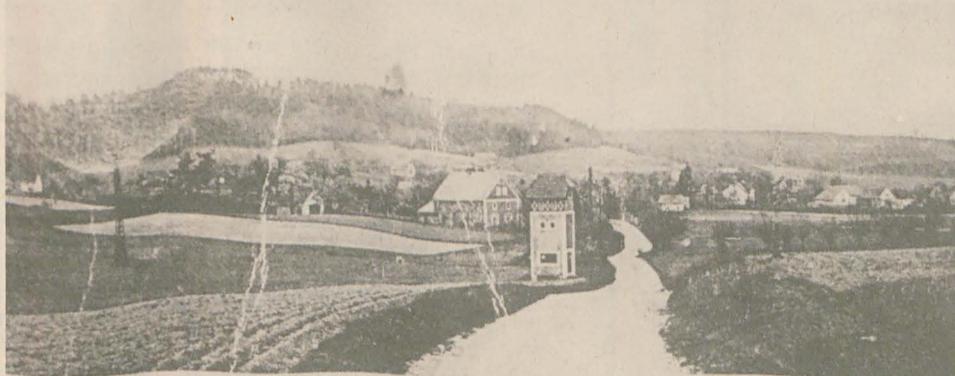
Zwee weiße Mannla sitza
Om Kerchhofstoare durt,
Die singa Begräbnislieder,
Derr Wächter hoot's gehurrt.

Eim ala Schlusse, doo pultert's,
Doo steigt aus dar ala Gruft
A kloppriges Tuta-Gerippe,
Derr Wächter hoots oangerufft.

Die ala Leutla sitza,
's ies Mitternacht gewurn,
Die fanga schunt oan zu schwitza,
Derr Wächter bläst ei's Hurn.

Jitz ies die Geisterstunde,
Woas werd ock jitz possiern?
Eim Howe balln die Hunde
Und sust ies nischt zu hiern.

Dar ale Wächter draußa
Toapert durch Wind und Ran,
Verbei ies die Geisterstunde,
Derr Wächter -- hoot nischt gesahn.
Ernst Schenke



Forsters Gasthaus

Gruß aus Hockenuau
Schule mit Kriegerdenkmal

Dorfpartie
R. Hartigs Zigarrenhandlung

Bild von G. Heinrich, Visbek

**Schlesien — Deutschland —
Europa in Freiheit
Deutschlandtreffen
der Schlesier
19. - 21. Juni 1981
in Hannover**

FAMILIENNACHRICHTEN

Allen lieben Heimatfreunden und Bekannten herzlichen Dank für die Glückwünsche zu meinem

75. GEBURTSTAG

Alma Rasper
früher Hohenliebenthal

DANKSAGUNG

Für die mir anlässlich meines 93-jährigen Geburtstages entgegengebrachten zahlreichen Wünsche kann ich leider nur aufgrund meines Augenleidens (grauer Star) hiermit herzlich danken. Dir, „lieber Gerhard Seidel“, sowie der Heimatzeitung besonderen Dank.

In alter Heimatverbundenheit
Richard Groke

Osterholzerstr. 98, 5657 Haan 2 Grüten/Rhld.

Wir haben uns sehr gefreut über die vielen Glückwünsche zu unserer

GOLDENEN HOCHZEIT

und danken allen Heimatfreunden und Bekannten recht herzlich.

Heinrich Seidelmann u. Frau
(Porzellan-Geschäft)

Nürnberg, Schoppershofstr. 67, fr. Goldberg/Schles.

Über die vielen Glückwünsche zu meinem 80. Geburtstag habe ich mich sehr gefreut und danke allen Heimatfreunden.

Hedwig Haider

Schönbrunn im September

Aus der Heimat einst vertrieben,
die Du doch so sehr geliebt,
gehst Du heim in ewgen Frieden,
wo der Herr Dir Ruhe gibt.

Nach einem erfüllten Leben nahm der Herr meinen lieben Vater und Schwiegervater, unseren Großvater, Urgroßvater und Onkel

Rudolf Kahlert

geb. 23. 2. 1893 gest. 29. 9. 1980

von seinem langen Krankenlager in seinen Frieden.

In Dankbarkeit und Liebe:

Helmut u. Charlotte Kahlert geb. Fels
Reinhard u. Carola Kahlert geb. Schröder
mit **Daniela**
und **Anverwandte**

4445 Neuenkirchen, den 29. September 1980
Emsdettener Straße 260
(früher Probsthain)

Am 18. Oktober 1980 entschlief unsere liebe Schwester und Tante

Ida Mayer

im Alter von 82 Jahren.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Selma Bieder geb. Mayer

3411 Walften, Ostring 6
(früher Pohlsdorf Kr. Goldberg)

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von meiner lieben Frau, unserer herzenguten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Selma Winkler

geb. Knobloch

* 27. 7. 1909 † 1. 11. 1980

früher Reischt

Im Namen aller Hinterbliebenen
in tiefer Trauer

Alfred Winkler und Kinder

2819 Riede, Thedinghauser Straße 90

Die Beisetzung fand am 5. November 1980 statt.

Der Herr ist mein Hirte

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief im Alter von 72 Jahren unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ingeborg Koppe

geb. Fährdrich

früher Woitsdorf Kr. Goldberg/Schles.

In stiller Trauer:

Ingrid Pirch geb. Koppe
Dr. med. Hermann Pirch
Fritz Koppe
Marlies Koppe geb. Laudenberg
Karin Koriath geb. Koppe
Ewald Koriath
Enkelkinder und Geschwister

5090 Leverkusen 1, den 20. Oktober 1980
Trauerhaus: Koriath, 5090 Leverkusen 1, Daflermer Straße 9

Die Trauerfeier fand am Freitag, dem 24. Oktober 1980, um 11.00 Uhr in der Friedhofskapelle Leverkusen-Manfort statt. Die Urnenbeisetzung ist später in aller Stille.

Verlag: „Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten“, Postfach 21, 3000 Hannover 68, Telefon 05 11 / 58 62 42. Schriftleitung: Hans-Dietrich Bittkau. — **Erscheinungsweise:** Monatlich 1 x — am 15. — **Anzeigenschluß:** 12 Tage vor Erscheinungsdatum. — **Einsendeschluß:** Für Geburtstage und Familiennachrichten 3 Wochen vor Erscheinen. — **Bestellungen:** Bei allen Postämtern der Bundesrepublik möglich. — **Bezugspreis:** Jährlich DM 21,— (einschl. Postzustellgebühr und 6,5 % Mehrwertsteuer), im voraus zu zahlen. **Anzeigenpreise:** Für Geschäftsanzeigen Anzeigentarif Nr. 6. **Familienanzeigen:** Für die 1-spaltige 1-mm-Zeile DM 0,60, ausgenommen **Werbemittler**, auf Anfrage. — **Konto:** Postscheckkonto: Hannover Nr. 4992 33-300 — Hans-Dietrich Bittkau, Hannover. **Druck:** Druckerei Bittkau, 3000 Hannover 61, Eichendorffstraße 2. — **Beiträge,** die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichnet sind, stellen die Meinung des Autors, nicht aber unbedingt die Meinung der Redaktion dar. — **Manuskripteinsendungen:** Ohne Rückporto kann eine Rücksendung nicht erfolgen. — Eine Nichteinlösung der Bezugsgebühren bei der Post gilt nicht automatisch als Abbestellung. **Abbestellungen:** Nur halbjährlich im voraus zum 30. Juni bzw. 31. Dezember möglich.